

# Ferdinand Schreiner ist ein rüstiger 80er

Seit 64 Jahren SPD-Mitglied – Er gehört zu den Gründungsmitgliedern der Werbegemeinschaft

Von Helmut Preuß

**Hauzenberg/Perling.** Über 30 Jahre galten die Schreiners als Institution in Hauzenberg. Und bis heute klagen ehemalige Kunden, dass ihnen das Schreib-, Druck- und Spielwarengeschäft im Ortszentrum besonders fehle. Ferdinand Schreiner feierte vergangenen Samstag im Kreis seiner Familie und bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Und viele, viele Freunde und Weggefährten gratulierten.

Vor sechs Jahren erst hat Ferdinand Schreiner die Pforten seines Schreibwarengeschäfts am Marktplatz endgültig geschlossen: nach insgesamt 36 Jahren. Auch den Laden in Oberzell gab er wenige Wochen davor in andere Hände. „Die Umsätze sind stark zurückgegangen“, klagt er heute noch etwas wehmütig und nennt die Eröffnung des Müller-Markts und die Entscheidung der Stadtverwaltung, eine Fußgängerzone einzurichten, als Hauptursachen für diese Entwicklung. „Das sorgte für eine Beruhigung im Ortszentrum, die wir Geschäftsleute eigentlich gar nicht wollten“, meint er.

Heute, an seinem 80. Geburts-

tag, lebt er in herrlicher Umgebung in einem großzügigen, „von 70 Bäumen“ umsäumten Haus. „Jeden Tag ist er in seinem Garten tätig und pflegt seine Blumen“, beschreibt Gattin Wera das Leben im Ruhestand: Hortensien, Lilien, Dahlien, Geranien und Petunien umgeben in bunter Mischung übers ganze Jahr das Kleinod der Schreiners.

Und auf seine 15 Goldfische verweist der Jubilar mit Stolz. In einem kleinen Schwimmteich mit Springbrunnen tummeln sich die putzigen Zeitgenossen. Häufig sitzt Schreiner im Schatten auf der Holzbank davor und schaut den Fischen zu. „Da tut sich immer was. Bei denen ist nie Ruhe“, begründet er sein Hobby.

Regelmäßig gefüttert werden müssten sie, zweimal täglich, vormittags und abends gegen 19 Uhr, sagt Schreiner und holt aus der Garage ein Schälchen voll Futter zur Demonstration. „Wenn ich an den Teich gehe und mich davor niederknien, kommen sie schon angesossen“, schwärmt er. Und man sieht ihm die ganze Freude an, die dem rüstigen 80er diese Fütterung bereitet.

Wie sehr Ferdinand Schreiner nicht nur Geschäftsmann war,



**Bürgermeisterin Gudrun Donaubaue** (3.v.l.) gratulierte Ferdinand Schreiner im Namen der Stadt zum 80. Geburtstag. Mit dabei (v.l.) Enkelin Lisa (19), Gattin Wera, Sohn Christian und die Jüngste im Familienkreis, Enkelin Celina (9).  
– pr/Foto: Preuß

sondern auch eingebunden in das Hauzenberger Vereinsleben, zeigen die vielen Besucher an seinem Jubeltag. Bürgermeisterin Gudrun Donaubaue ließ sich einen Besuch nicht nehmen. Eine Delegation des Siedlerbunds, des Gartenbau- und des Unterstützungsvereins war ebenso unter den Gästen wie des FC Sturm und der Feuerwehr.

Und natürlich der SPD, der er

seit sage und schreibe 64 Jahren die Treue hält. „Durch dick und dünn“, wie er sagt, auch wenn er nicht alles habe gutheißen können, was seine Partei über die Jahre angestellt habe. Alte Liebe aber rostete eben nicht, meint Schreiner, der heute noch stolz darauf ist, einst in Passau dem Kanzlerkandidaten Willy Brand die Hand geschüttelt zu haben.

Besonders am Herzen lag

Schreiner stets auch das Hauzenberger Wirtschaftsleben, auch wenn er gar nicht hier, sondern in Passau geboren ist. 1974 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Werbegemeinschaft, war 30 Jahre lang deren Schatzmeister. Und zehn Jahre fungierte er als stellvertretender Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins, hatte stets ein Wörtchen mitzureden in den Wirtschaftsangelegenheiten der Stadt.

Und noch heute erzählt Ferdinand Schreiner davon, wie er täglich – auch sonn- und feiertags – um 5 Uhr früh aufgestanden und seine beiden Geschäfte aufgeschlossen hat. Ganz vom „alten Schlag“ war Urlaub für ihn und seine Gattin weitgehend ein Fremdwort. „Ich glaube, wir haben keine sieben Mal zusammengebracht“, schaut er fragend zu seiner Frau. Und die nickt. Bereut hat der gut gelaunte 80er dies aber nicht. Sein Anwesen in Perling, das er bei einem täglichen, etwa einstündigen Spaziergang umrundet, macht ihn froh. „Für mich ist das mein Schloss“, sagt er sichtlich zufrieden und lächelt dabei anstreckend.